

Begleitwort.

Der „Stumme Schulatlas“ will sich in besonderem Maße in einem Anhang ein reiches **kulturgeographisches Material** der Arbeit folgende Prinzipien zu Grunde.

1. Alle Karten, mit Ausnahme der politischen Übersichten, sind stumm. Begründung siehe in der unten angezogenen Broschüre: „Der Schulatlas und der geographische Unterricht“.

2. Die Namen stehen auf einem durchscheinenden Pergamentblatt, welches so im Atlas befestigt ist, daß es, auf der Karte legend, mit seinen Namen die betreffenden Objekte deckt. Mit einer kleinen Handbewegung kann man das ganze Nameamaterial abheben und sich den Anblick eines klaren und sauberen Kartenbildes verschaffen, ein Unstund, den gewiss jeder Kartliebhaber angenehm empfinden wird, und wieder mit derselben Bequemlichkeit kann man für ein unbekanntes Objekt das Namen daneben erscheinen lassen. Pergamentpapier ist, entgegen seinem Anschein, sehr schön und widerstandsfähig, namentlich gegen Bruch, so daß seine Anwendung in einem Schulatlas durchaus unbedenklich ist. Die Pergamentblätter sind so befestigt, daß sie losarbeiten und Verschieben ohne Anwendung von Gewalt ausgeschlossen ist. — (Erörterungen über die Benennung des stummen Atlases in Haus und im Unterricht siehe gleichfalls in der oben genannten Broschüre. Hier sei nur betont, daß weder in der Schule noch zu Hause bei aufliegendem Namenblatt gelernt werden soll. S. Broschüre S. 9.)

3. Die Bodenhebungen und -senkungen sind durch 7–10 Höhenstufen-Töne, unter Verzichtleistung auf die Bergschraffen, veranschaulicht. Ob es gelungen ist, durch die Höhenstufen, so wie sie hier gewählt und behandelt sind, ansprechende, übersichtliche und leicht im Gedächtnis haltende, kurz, unterrichtlich wertvolle Kartenbilder zu schaffen, muß der Atlas selbst zu beweisen im stände sein; empfehlende Worte waren zwecklos. (Abkürzung zum Profilzeichnen nach den Schichtenkarten siehe Atlas Seite 3 unten.)

4. Alle Karten sind Gesamtkarten, d. h. dargestellt, daß die sogenannte physikalische Karte die Grundzüge bildet, sämtliche Städte und Ortschaften aber eintragen sind, denn dem Schüler muß die Möglichkeit geboten werden, das Physikalische und Politische im Zusammenhang sehen und eintragen zu können. Bietet eine Karte viel politisches Material, so wird dieses als „Politische Übersicht“ auf einer Nebenkarte besonders behandelt. Diese politischen Übersichten haben stets nur den einen Zweck, dem Kinde die politische Gliederung der betreffenden Erdräume anschaulicher vor Augen zu führen, als die Gesamtkarte das kann, und dadurch zugleich eine Hilfe zu sein, auf dieser die durch die roten Linien markierten politischen Gebiete schneller und sicherer als aus abgegrenzten Flächen erfassen zu können. Im übrigen ist auch für Staaten und Städte nur die Gesamtkarte die Lernkarte.

5. Für die Städte ist eine neue Zeichen-Skala aufgestellt nach dem Grundsatze, daß die Form des Zeichens der Einwohnerzahl entsprechend zu gestalten ist. Diese Skala soll den Schüler in den Stand setzen, mit Leichtigkeit die Einwohnerzahlen ablesen zu können. Eine Übersicht über die im Atlas auf Seite 2 gegebenen Entwicklung derselben dürfte in der Übersetzung führen, daß sie dann nur besitzergewohnt ist, da Prinzip und Ausführung einfach und klar sind. Die Skala ist vor Benutzung des Atlases mit den Kindern zu entwickeln.

6. Besondere Sorgfalt ist auch bei der Feststellung des eingetragenen Stoffes beachtet. Bei der Eintragung der Städte wurde zunächst der für das Namenlernen etwa in Betracht kommende Stoff aufgenommen,

dem Lernzweck der Schule anpassen. Gleichzeitig liegen der Karten zu Erl- und Völkerkunde. Im einzelnen bietet

sodann wurde aber noch zur Charakterisierung eine zweite Stoffmenge nachgetragen nach dem Grundsatz, daß bis zu einer gewissen Einwohnerzahl herab keine Stadt fehlen dürfte. So sind auf der Karte von Deutschland (Seite 6, 7, 9) alle Städte nachgetragen, die 10,000 Einwohner und darüber haben, bei den übrigen europäischen Ländern und bei Deutschland, Seite 4, ebenso bis 30,000 Einwohner. Man beachte nur Deutschland (Löhrlöhnegebiet) oder England, das infolge das obigen Grundsatzes eine Nebenkarte in größerem Maßstabe nötig machte, oder auch Asien (Verderblid, China) aufzuschauen, um sich von dem Wert dieser Maßnahme zu überzeugen. Die dichtere oder weitausgedehnte Belegung der verschiedenen Gegenden mit Städten wird zu mancherlei Schlüssen auf die Ursache dieser Erscheinung Veranlassung geben, und sie darf das, da sie nicht das Ergebnis willkürlicher Eintragungen ist. — Ein Unstund bedarf vielleicht einer Rechtfertigung. Die für das Lernen in Betracht kommenden wichtigsten Städte sind markiert; sie sind in der Mitte vor, auf den Namenblatt schwarz unterstrichen. Um einem Mitschüler vorbeizugehen, sei ausdrücklich bemerkt, daß das nicht für den Lehrer, sondern für den Schüler geschieht ist; nicht erstere sollen Vorschläge oder zur Vorschriften für die Stoffauswahl gemacht, sondern dem letzteren sollte für das häusliche Nachlernen ein Anhalt gegeben werden. Genötigt als eine Notwendigkeit stelle sich die Markierung der wichtigsten Städte da herans, wo Städte sehr stark häuften. Wenn z. B. in Nordamerika (Seite 16) südlich und südlich von 40. Breitengrade auf einem Kartenraum von wenigen Quadratkilometern sich 25 große (rote) Städte finden, so wird es gewiß als eine große Erleichterung für den Schüler gelten dürfen, wenn — wie geschehen — nun derselben als für das Lernen der zugehörigen Namen zuerst in Betracht kommen durch Unterstreichung hervorgehoben sind. Ob der Lehrer mehr Namen verlangt oder weniger, immer bietet das Unterstreichung für das häusliche Nachlernen Anhalt und Erleichterung.

7. Die Ausdrucks-Bezeichnung der wichtigsten Namen ist, soweit der Platz das gestattet, auf freien Räumen auf dem Namenblatt gegeben. Die Ansicht, daß der Schüler sie auch benutzte, dürfte so eine größere sein, als wenn die Namen für sämtliche Blätter auf einer Umschlagseite in kleinerer Schrift verlegt sind. — Zwei Längen-Maßstäbe — Kilometer und Meilen — sind jedesmal in der ganzen Länge der Karte gegeben. In alle Karten ist ein Flächenmaß von 2500 qm hineingelegt. Mehr noch als an der Angabe des Maßstabes in Zahlen wird das Kind an dem Größere- und Kleinwerden dieses Maßes den veränderten Maßstab erkennen. Die von einzelnen Karten zu Grunde liegenden Flächen-Maßstäbe sind auf der Titelseite (rechts) zusammengestellt.

8. Über den Inhalt des Kartenrahmens — kulturgeographische, physikalische und statistische Darstellungen — siehe das Verzeichnis auf der Titelseite. Ähnliche Darstellungen, namentlich bildlich veranschaulichte statistische Vergleiche finden sich auf einem Nebenblattem (Afrika, England, Asien, Arden, Südtirol). Bei Benutzung derselben schiebe man ein weißes Blatt Papier unter das Pergament. Eine Empfehlung solcher Karten und Zeichnung bedarf es wohl nicht. Mit ihnen, wie mit dem vorläufig 12 Seiten stark a Bilderrang hoffen wir einen berechtigten Bedürfnis des modernen Unterrichtsbedarfes entgegengekommen zu sein.

Druckfehler.

Im Anhang Seite 3 muß es in der Farberklärung zu den Kolonien heißen: Statt „spanisch“, „britisch“, statt „dänisch“, „spanisch“, statt „italienisch“, „russisch“, statt „russisch“, statt „russisch“, „malienisch“.

Gleichzeitig erschien in demselben Verlag:

„Der Schul-Atlas und der geographische Unterricht.“

Eine Begründung zum „Stummen Schulatlas“

von demselben Verfasser

und Beiträge zur Methodik des Geographie-Unterrichts

von H. Harms.

Preis: M. 0.60.

Inhalt:

1. Begründung zum „Stummen Schulatlas“. 2. Über die Benutzung des stummen Atlases zu Hause und im Unterricht. 3. Methodische Erörterungen über Kartenlesen u. s. w. 4. Das geographische Zeichen. 5. Der erste geographische Unterricht.

Anmerk: Der Atlas-Anhang O (für Lehrer) ist diese Broschüre beigelegt.